

Top-Teams beim „Heide-Cup“

Handball-Highlight am 15. und 16. August in Schneverdingen

SCHNEVERDINGEN. Internationales Flair weht durch die KGS-Sporthalle Am Timmerahde, wenn der Handball-Förderverein Schneverdingen am 15. und 16. August zum ersten Mal den „Handball Heide-Cup“ ausrichtet. Bei der vom Camp Reinsehlen präsentierten Großveranstaltung ringen die renommierten Mannschaften Füchse Berlin, FC Kopenhagen Handbold (Dänemark), Hammarby IF (Schweden) und Kadetten Schaffhausen (Schweiz) um den Wanderpokal.

Am Sonnabend, dem 15. August, treffen ab 17 Uhr im ersten Halbfinale der FCK Handbold und die Kadetten Schaffhausen aufeinander. Stützen des dänischen Meisters 2007 und 2008 sind der norwegische Nationaltorwart Steiner Ege, Pelle Linders, einst Champions-League-Sieger mit dem THW Kiel, Klavs Bruun Jørgensen, mit dem Nationalteam kürzlich Vierter bei der WM, und Anders Christensen. Der Rechteaußen schaffte es in der laufenden Champions-League-Serie sogar unter die Top-Ten-Torschützen. Dennoch schied der FCK in der Hauptrunde aus, schlug sich aber zumindest wacker, was die knappen Niederlagen gegen den HSV Handball (31:34/27:29) unterstreichen. Wohl bekannteste Neuzugänge für die neue Saison sind der 194fache dänische Nationalkeeper Kasper Hviet, der derzeit für Barcelona spielt, sowie Erlend Mømelund, derzeit bei der SG Flensburg Handewitt unter Vertrag.

In der europäischen Spitzenklasse haben sich die Handballer aus Schaffhausen etabliert. Die Kadetten, Schweizer Meister von 2005, 2006 und 2007, zogen jüngst durch souveräne Siege gegen HC Bosna Sarajevo (27:22/30:26) ins Halbfinale des Europapokals der Pokalsieger ein. Dort bekommen die Mannschaft von Trainer Petr Hrachovec mit der HSG Nordhorn zu tun. Ein



Eine der Mannschaften, die im August beim „Heide-Cup“ in Schneverdingen spielt: die Füchse Berlin.

besonderes Spiel für Kadetten-Kreisläufer Iwan Ursic und -Spielmacher Peter Kukucka, die einst Bundesligaluft bei der HSG schnuperten. Schaffhausens Achse komplettieren Torhüter Dusan Podpecan, Roman Pungartnik und Torjäger Manuel Liniger, mit der die Eidgenossen derzeit drauf und dran sind,

einer der weltbesten Rückraumspieler beim deutschen Spitzenclub THW Kiel. Seit Oktober 2008 fungiert er zusammen mit Ola Lindgren auch als Bundestrainer, wurde mit der Nationalmannschaft in Kroatien WM-Siebter. In der nationalen Meisterschaft feierte Hammarby, zu dessen Leistungsträgern Goalget-

Club unter der Regie von Geschäftsführer Bob Henning in einer Umfrage des Fachblattes Handballwoche kürzlich zu Deutschlands Vorzeigeklub Nummer eins gewählt. Als Aufsteiger haben sich die Berliner bereits im gesicherten Tabellenmittelfeld etabliert - und sie wollen mehr: Mit Neu-Trainer Dagur Sigurdsson und Nationaltorwart Silvio Heinevetter, der zur kommenden Saison vom SC Magdeburg kommt, haben die Füchse bereits fette Beute gemacht. Zusammen mit dem tschechischen Nationalkeeper Petr Stochl soll Letzterer ein starkes Duo bilden, das mit den Torjägern Konrad Wilczynski, Michal Kubiszal und Regisseur Kjetil Strand dafür sorgen soll, daß die Füchse in der kommenden DHL-Spielzeit für noch mehr Furore sorgen.

Das Spiel um Platz 3 wird am Sonntag, 16. August, ab 14 Uhr ausgetragen. Ab 16 Uhr steigt das Endspiel, ehe sich um 18 Uhr die feierliche Siegerehrung anschließt. Als Moderator führt Stefan Wenck durch das Programm. Eintrittskarten sind im Vorverkauf ab Anfang Juni bei „PROQOM Kommunikationslösungen“ in Schneverdingen sowie bei Intersport Lange in Soltau erhältlich. Kontakt: www.handball-foerderverein.de.



Amicitia Zürich von der Tabellen Spitze der 1. Schweizer Liga zu verdrängen. Den zweiten Finalisten spielen beim Turnier in Schneverdingen ab 19 Uhr Hammarby IF und die Füchse Berlin aus. Bei den Schweden ist der Star nicht die Mannschaft, sondern der Trainer: Rekordnationalspieler Staffan Olsson, früher Sympathieträger und

ter Patrik Johansson, Erik Höglund, Daniel Baverud, Albin Tingevall und Jens Eriksson zählen, zuletzt drei Titel in Folge. Erfolge, von denen die Füchse Berlin nur träumen können. Doch das soll sich ändern, zumal die Hauptstädter die Mannschaft sind, der bundesweit das größte Entwicklungspotenzial bescheinigt wird. Nicht zu unrecht wurde der

-Spiel“